

... knüpfen an die Tradition der „historisch-ökologischen Radtouren“ an, die 1990/91 von Sid Aufarth und Matthias Muncke (BUND) durchgeführt wurden.

Das Konzept der StadtRadTouren verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der die historischen wie auch aktuellen ökologischen und sozialen Aspekte der Stadtentwicklung mit einbezieht.

Die vielfältigen Informationen und Diskussionen vor Ort sollen zu einer aktiven Auseinandersetzung mit der eigenen Stadt anregen und das Interesse für Beteiligung an aktuellen Planung wecken.

Kartentipps

- Radwege und Freizeitkarte Hannover, 1:20 000
- „Der Grüne Ring“, Hrsg.: Kommunalverband Großraum Hannover
- Dokumentationen StadtRadTouren, in bbs-Büro erhältlich



Das bbs

- entwickelt und verbreitet Innovationen zu Partizipation und Stadtentwicklung.
- fördert Bürgerbeteiligung in Hannover durch Information, Beratung, Erfahrungsaustausch, Qualifizierung und Begleitung von Planungsprozessen.
- ist ein gemeinnütziger Verein, finanziert von der Stadt Hannover und weiteren institutionellen und privaten FörderInnen. Sie sind eingeladen mitzumachen!



Bürgerbüro Stadtentwicklung Hannover e.V.

Braunstr. 28
30169 Hannover
Telefon: 0511-7000934
Fax: 0511-7010760

info@bbs-hannover.de
www.bbs-hannover.de



**BÜRGERBÜRO
STADTENTWICKLUNG**
für Beteiligungskultur

STADTRADTOUREN

KULTURGUT, ÖFFENTLICHER PARK ODER WAS?

Was ist von den aufgelassenen Friedhöfen Hannovers geblieben? Eine Ortsbesichtigung in Hannover-Mitte, Nordstadt und am Lindener Berg

Freitag, 25. September 2015

Start an Gartenkirche, Marienstraße



Quelle: Hannover.de,
Landeshauptstadt Hannover

KULTURGUT, ÖFFENTLICHER PARK ODER WAS?

Gartenkirche, Marienstraße

wir starten um 14 Uhr an der Gartenkirche in der Marienstraße

1. Wo die Stadt Kultur vernachlässigt

Der Gartenkirchhof an der Marienstraße (1741-1864): Eine kulturell einzigartige Anlage mit gut erhaltenen klassizistischen und frühen historistischen Grabmalen, die von einem Spielplatz und Bierfreunden in ihrer Ruhe gestört werden. Wie könnte ein verträglicher Spagat zwischen Kultur, Alltag und Vandalismus aussehen?

2. „Sag mir, wo die Gräber sind?“

Als der katholische und der Soldaten-Friedhof (auch Invalidenfriedhof genannt) an der Hildesheimer Straße (1673-1864 bzw. 1645-1864) zur öffentlichen Grünfläche wurden und schließlich 1926 für den Bau der Stadtbibliothek erhalten mussten.

3. Der Johannis-Kirchhof

in der Calenberger Neustadt (1670-1800). Wo einst der Judenteich plätscherte, entstanden in der höfischen Neustadt ab 1666 Kirche und Kirchhof. Die Grenzen gibt's bis heute, einige Epitaphien und Stelen wurden an die Kirchenwand versetzt und durch Kunst ergänzt - alles ein wenig im Abseits.

Der Michaelis-Friedhof

Nur von kurzer Dauer: Vorm Clevertor blieb für 25 Jahre der Michaelis-Friedhof (1622-47), bis die barocke Stadtbefestigung Platz brauchte. Heute steht dort am Leineknie das Arbeitsamt.

4. Ein Platz von Multikulti?

Der Andreas- oder auch Neustädter Friedhof (1646-1876). Wo zwei Türken, ein russischer Offizier, die Bahlsen-Familie und die zu eng geschnürte Anna Margaretha zur Ruhe gebettet wurden.

5. Folgen der Willkür hannoverscher Stadtplanung

Der alte Nikolaifriedhof (Ende 13. Jh. bis 1866): Ein Straßendurchbruch von 1953 und zuletzt ein „Plattensee“ rings um die Nikolaikapelle zerreißen den Friedhof und stören die Ruhe - nur der Spielplatz am Postkamp lädt zu Spiel und Gespräch.

6. Eine unzugängliche grüne Oase

Der alte jüdische Friedhof (um 1650-1864). Einst baumlos und eingehegt, wurde die Sanddüne 1740 ummauert, um die Fuhrleute aus Engelbostel daran zu hindern, Sand abzufahren.

7. Der Kirchhof St. Martin in Linden

Der Kirchhof (1258-1862) ist längst eingeebnet und begrünt. Nur zwei Gedenksteine der Familie Egestorff künden von früherer Nutzung.

8. Als Georg Egestorff der Gemeinde Linden den Friedhof schenkte und dadurch seinen Salztransport am Laufen hielt

Der mehrfach erweiterte Lindener Bergfriedhof (1862-1908). Die Wege folgen einem regelmäßigen Raster - nur unterbrochen von C.W. Hases Friedhofs-Kapelle (1864) und einem Brunnen mit Friedensengel (1884). Das barocke Ensemble aus Pavillon, Vorplatz und Toranlage kam erst 1913 hinzu.

9. Zum Jahresabschluss kehren wir in den Biergarten des Lindener Turms ein

**... immer freitags ab 14 UHR
die Touren dauern etwa vier Stunden**

